

Der Grenzboten.

Tageblatt und Anzeiger

für

Adorf und das obere Vogtland

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlsbar, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Austrägern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Hierzu Sonntags die illustrierte Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

No. 196.

Sonnabend, den 25. August 1900.

65. Jahrg.

Politische Rundschau.

Berlin. Der Kronprinz und seine Soldaten. Die warme Fürsorge, welche Kronprinz Wilhelm seinen Untergebenen bei den jetzigen recht beschwerlichen Feldübungen angedeihen läßt, wird durch folgendes trefflich charakterisiert: Als der Kronprinz an einem der letzten heißen Tage mit seinem Zuge ein Wäldchen in der Nähe von Stüden besetzt hielt, lehnte er einen erfrischenden Trunk, den ihm einer der Compagnie-Offiziere anbot, mit den Worten ab: „Ich führe noch eine halbe Flasche Wein bei mir, die ich jedoch für meine Leute aufheben will, falls ihnen auf dem beschwerlichen Marsche etwas passiert.“ Nach Beendigung des Gefechtes bestieg der Kronprinz das Pferd seines Hauptmanns und galoppierte nach Schlunkendorf, um selbst dafür Sorge zu tragen, daß die abmarschirenden Gardisten durch Wasser erquidat würden. Dabei fiel des Kronprinzen Auge auf ein Faß mit Trinkwasser, das in der sengenden Sonne stand. Sofort sprang er ab und wälzte selbst, unterstützt von einem Offizier, das Faß mit dem erquidenden Naß in den Schatten eines Baumes. Bei den Truppen genießt der Kronprinz infolge dieser und ähnlicher Charakterzüge bereits große Beliebtheit.

Berlin, 23. Aug. Der „Voss. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet: Die Blätter fahren fort, sich übellaunig über den Oberbefehl des Feldmarschalls Waldersee auszulassen. Belletan schildert im „Matin“ eingebildete Gefahren, die Frankreichs politischen Interessen aus diesem Oberbefehl erwachsen sollen und schließt seine Betrachtungen mit den Worten: „Waldersee hat noch vor seiner Abreise seinem Vaterlande einen ersten Sieg errungen: nämlich seinen Oberbefehl. Leider hat er seinen Sieg nicht über China errungen.“ Die Nationalistenpresse spricht denselben Gedanken in maßloser Form aus. Cassagnac macht für das, was er Frankreichs Demüthigung nennt, Rußland verantwortlich. „Man ist, ruft er bitter, von dem tolen Delirium ernüchert, womit man seinerzeit das russische Herrscherpaar empfing, das war ein recht würdevolles Delirium, denn wir gleichen Ertrinkenden, die sich an den Hals des Retters klammerten; wir können nicht vergessen, wie vollständig man uns im täglichen Jagoda-Zwischenfälle im Stiche ließ. Damals lieferte Rußland uns an Händen und Füßen gebunden an England aus. Heute spannt Rußland uns ins deutsche Joch. Wahrlich, wir verlieren unsere frühere heftige Neigung, bei jeder Gelegenheit die Russenhymne stehend anzuhören. Die Nachtheile des Bündnisses kennen wir, die Vortheile haben wir noch nicht wahrgenommen.“

Die gegenwärtig zur Aufstellung gelangenden Formationen für die Verstärkung des ostasiatischen Expeditionskorps werden bekanntlich nicht mehr wie das Expeditionskorps selbst mit Strohhüten, sondern mit Bormützen ausgerüstet. Die hieran in der Presse gethätigte Folgerung, daß sich die Strohhüte nicht bewährt hätten, ist jedoch — wie die „N. N.“ erfahren — unrichtig. Bei der Abgabe der Strohhüte an das Expeditionskorps handelte es sich nämlich um eine Kopfbedeckung, die auch nach der Ausschiffung bei den Landoperationen in den Mitte September noch zu erwartenden heißen Tagen Dienste leisten sollte. Diese Rücksicht fällt bei Abendung der Verstärkungstruppen weg, da sie erst nach Ablauf der wärmeren Jahreszeit zur Ausschiffung gelangen. Es soll ihnen deshalb nur eine Kopfbedeckung zum Gebrauch auf den Schiffen und hauptsächlich beim Passiren der südliche Breitengrade gegeben werden und für diesen Zweck wurde die Bormütze als geeigneter befunden.

Eine aufregende Scene hat sich im Hafen von Sonderburg abgespielt, als die für China ausgehobenen Mannschaften mit dem Plandampfer nach Gensburg abfahren sollten. Eine zahlreiche Menschenmenge, darunter die Eltern der in den Kampf ziehenden, hatten sich eingefunden, um ihren Angehörigen noch ein letztes Lebewohl zuzurufen. Als der Dampfer eben die Landungs-

brücke verlassen hatte, fiel die weinende Mutter eines abgehenden Soldaten ins Wasser. Sofort schwammen 5 entfernt stehende Offiziere, die das Unglück sahen der Unfallstelle zu und hielten die alte Frau so lange über Wasser, bis sie in ein herankommendes Boot gehoben werden konnte. Dann wurde den braven Offizieren hilfreiche Hand zur Rettung gereicht.

Die Versuche mit dem Zeppelin'schen Luftschiffe sollen im September d. J. wieder aufgenommen werden. Die Rücksicht auf die Beendigung der Herbstmanöver ist für die Wahl dieses Zeitpunktes maßgebend, da dann die Offiziere der Luftschiffer-Abtheilung an den Versuchen wieder theilnehmen können. Die ersten Aufstiegversuche Ende Juni haben, wie jetzt wiederholt betont wird, ein Ergebnis gehabt, das den größten Theil der Fachleute befriedigte. Vor dem neuen Aufstieg sollen 2 technische Aenderungen vorgenommen werden, die sich aus dem ersten Aufstieg als praktisch ergeben haben, und zwar in der Anbringung des Laufgewichts und der Steuer.

Berlin, 23. Aug. Im Auswärtigen Amt sind heute die ersten directen Depeschen von der deutschen Gesandtschaft in Peking eingetroffen. Sie bestätigen im wesentlichen die bisher gebrachten Mittheilungen, insbesondere die Meldung, daß noch kurz vor Eintreffen des Entsatzes die Legationen stark bombardirt worden waren. In seiner vom 14. August datirten Depesche hebt der deutsche Geschäftsträger Herr von Below diesen Umstand ausdrücklich hervor, indem er beifügt, daß nicht etwa der Pöbel, sondern reguläre chinesische Truppen noch am Tage vor dem Entsatz den Sturm auf die Legationen unternommen hätten. In einer zweiten, vom 16. August datirten Depesche meldet Herr von Below, daß die Chinesenstadt und die Mandschurenstadt bereits verhältnismäßig pacifizirt seien, dagegen tobte bei Abgang des Telegramms der Kampf noch um die Kaiserstadt. Das diplomatische Corps in Peking ersuchte die Befehlshaber der verbündeten Truppen, die Kaiserstadt nach ihrer Eroberung stark besetzt zu halten. Sehr bemerkenswerth ist, daß sowohl die Depesche vom 14. als die vom 16. August je sechs Tage brauchten, um von Peking nach Tschifu zu gelangen, von wo beide, wie bereits erwähnt, erst heute hier eintrafen. Die Verbindung zwischen beiden Orten ist demnach noch immer nicht in Ordnung. Von anderer Seite ist an hiesiger amtlicher Stelle ein Telegramm eingelaufen, daß westlich von Tientsin wieder aufs neue gekämpft wird.

Stockholm, 22. Aug. König Oskar hat das Schiedsrichteram in der Frage der Entschädigung der deutschen, englischen und amerikanischen Unterthanen wegen der letzten Unruhen auf Samoa angenommen.

Josef Doglia, der Generalagent der Newyorker Lebensversicherungs-Gesellschaft, hat einem Genueser Blatt folgende Mittheilungen über die Lebensversicherungen des verstorbenen Königs Humbert gemacht. König Humbert war bei den verschiedenen europäischen Gesellschaften mit zehn Millionen Franken, bei der Newyorker Lebensversicherungs-Gesellschaft mit vierzehn Millionen Franken, beim „Mutual Life“ mit acht Millionen und bei der Equitable-Gesellschaft mit vier Millionen Franken versichert. Das ergiebt eine Gesamtsumme von 36 Millionen Franken für König Humbert's Erben.

Paris, 23. Aug. Die ersten alarmirenden Meldungen über die Aufregung, welche die Nachricht von der Flucht der Kaiserin in den Provinzen hervorgerufen, kommen aus Hankau. In der Nacht von Montag auf Dienstag verjuchten Verschworene, um sich in Besitz von Geldmitteln

zu setzen, eine große Action, nämlich die englische Bank, die sogenannte Dananesbank anzuzünden. Der Plan wurde im letzten Augenblick entdeckt. Die Thäter, die ihr Werk bereits begonnen hatten, wurden verhaftet, die Rädelsführer an Ort und Stelle enthauptet. Der französische Consul, welcher dies meldet, fügt hinzu, daß ähnliche Anschläge im ganzen Westen Chinas zu besorgen seien, sobald Gewißheit vorliegt, daß die Kaiserin Peking verlassen hat. Man wird dafür sorgen, daß die Bevölkerung durch entstellte Berichte über allerlei Qualen, denen die Kaiserin ausgesetzt ist, aufgeregt wird. Der Schanghaier Consul meldet, daselbst herrsche Ruhe. Die Ausschiffung der französischen Matrosen vollzog sich ohne Zwischenfall.

London, 21. Aug. Kriegsmüdigkeit in England? Es ist überraschend wie sehr die jüngsten Berichte aus Südafrika die kriegerische Stimmung in England herabgedrückt haben. Man hatte mit Sicherheit darauf gerechnet, daß De Wet gefangen genommen und Botha durch einen schnellen vereinigten Vormarsch außer Thätigkeit gestellt werden könnte. Statt dessen hat De Wet seine Streitmacht verdreifacht und beunruhigt nun Pretoria von Westen her, während Botha sehr feste Stellungen im Osten eingenommen hat. Roberts aber meldet, daß ihm zur Fortsetzung des Krieges die Pferde fehlen, obgleich bereits 150 000 Pferde für diesen Krieg angekauft wurden. — Es ist sehr leicht möglich, daß in kurzer Zeit die Stimmung umschlägt und man froh wäre, wenn die Buren gegen Ueberlassung der Nordhälfte von Transvaal Frieden schließen würden.

Mit der Einnahme von Peking durch die verbündeten Truppen ist der Kampf gegen China durchaus noch nicht beendet; vielmehr deutet Manches darauf hin, daß der Widerstand der Chinesen jetzt erst recht hartnäckig werden wird. Schon gestern berichteten wir von Marschen chinesischer Truppen unter Bedrohung der Rückzugslinie der Verbündeten; nun meldet, wie man aus London telegraphirt, der englische Admiral Bruce aus Tatu vom 20. d. M., daß ein kleines Gefecht etwa sechs Meilen südlich von Tientsin am 19. d. M. stattgefunden haben soll. Dies könnte den Beginn der chinesischen Operationen im Rücken der Allirten bedeuten; die Truppenanschübe, insbesondere die deutschen würden dann bald recht viel Arbeit bekommen.

Das Fehlen neuer Nachrichten aus Peking läßt das Konsularkorps in Schanghai befürchten, daß möglicherweise jede Verbindung zwischen Peking und Tientsin aufgehoben ist. Der hier eingetroffene Konsularbericht meldet, daß der Gouverneur von Soochow sich auf einen Angriff von Seiten der Salzschmuggler gefaßt macht, die von Yangchow her über Tchingkiang anrücken.

Wie aus Pretoria telegraphirt wird, haben die Generale Buller und French nunmehr ihren Vormarsch im Osten des Transvaals wieder begonnen. Buller's Streitmacht ging aus der Stellung von Twyselaar nach Banwylsvlei acht Meilen weiter nördlich vor. Die Buren widersetzten sich dem Vormarsche, es kam wiederholt zu Plänkelleien. French ging gleichfalls in die Nähe von Banwylsvlei vor. Gleichzeitig beginnen die Buren sich wieder im nördlichen Natal zu regen. Wie Daily Telegraph aus Durban meldet, hätten sie den „Langen Tom“ in der Nähe von Ingogo in Stellung gebracht; das Feuer desselben werde auf die Eisenbahnbrücke in Ingogo gerichtet. Nach einer Meldung des Standard aus Durban soll die Eisenbahn nach Ladysmith in der Nähe von Hattingpruit in der Nacht zum 22. von den Buren beschädigt und infolgedessen ein Güterzug entgleist sein. —

Ferner wird aus Lourenzo Marques vom 22. d. gemeldet: Präsident Krüger erließ eine Proklamation, welche als Antwort auf die Proklamation Lord Roberts angesehen wird.

Oertliches und Sächsisches.

A d o r f, 24. Aug. Die Kaufmännische Vereinigung hat gestern Abend im Hotel zum Goldenen Löwen ihren Mitgliedern einige recht genutzreiche Stunden in Gestalt einer musikalischen Abend-Unterhaltung geboten.

A d o r f, 24. Aug. Unterm 14. ds. Mts. brachte der Bogtländische Anzeiger eine ausführliche Beschreibung der alttümlichen Kunstuhr am Rathaus zu Plauen.

Dämon Gold.

Novelle von R. Sturm.

(Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.] Der berühmte Sorgenbrecher Wein linderte Leonhards Kummer wohl, aber er befeitigte ihn nicht.

In lehr trüber und ärgerlicher Stimmung ging Leonhard in dieser Nacht nach Hause und schlief so schlecht, wie es sein Lebtag noch nicht der Fall gewesen war.

Das Zimmer Lona prangte bereits von Blumen und Vorbeerfränzen, als der herrliche Strauß von Leonhards Boten gebracht, mit der anonymen Widmung eintraf.

„Es ist gewiß von einem vornehmen Kunstfreund, dem ich nicht vorstell bin, und der es deshalb auch verschmäht, seinen Namen zu nennen,“ dachte Lona.

befindet sich inmitten das weiße emailirte Zifferblatt, 6 cm im Durchmesser. Zu beiden Seiten desselben stehen 2 behelmte Krieger mit Streitärzten und Schilden.

* Voraussichtliches Wetter am 25. August: Warmes, wechselnd bewölkttes Wetter mit Gewitter und Regenfällen.

— Viele Leute werden sich schon gefragt haben, was die zuweilen an den Lokomotiven vorn aufgesteckte große runde Scheibe mit einem T zu bedeuten habe.

— Das Generalkommando des XII. (1. tgl. säch.) Armeekorps hat verfügt, daß infolge des eintretenden erhöhten Ersatzbedarfs an Rekruten für dieses Jahr ausnahmsweise Freiwillige zur ev. Deckung des Ausfalles und zwar in Höhe der an die Marine und das Ostasiatische Expeditions-Corps abgegebenen Mannschaften von den Truppenteilen bis 15. September cr. angenommen werden können.

— Mit einem kleinen Fernrohr kann man jetzt des Nachts am Himmel in der Nähe des Nähe des Polarsternes und zwar einige Grade darunter, den neuen Kometen deutlich wahrnehmen.

(!) B a d E l t e r, 24. Aug. Die Getreidernte geht hier und in der Umgegend, vom ge-

eigneten Wetter begünstigt, flott von statten. Mit der Quantität ist man heuer überall zufrieden gestellt. Hoffentlich ist, wenn Dreschmaschine und Flegel ihre Schuldigkeit gethan haben, auch die Qualität eine lobenswerthe.

M y l a u, 23. Aug. Der diesjährige hiesige Schützenkönig, Herr Fabrikbesitzer Gottlob Helbig aus Mylau, hat außer einem der Schützen-gesellschaft geschenkten namhaften Geldebetrage derselben noch ein Kapital von 300 Mk. als „Gottlob Helbig-Stiftung“ überreicht.

R e i c h e n b a c h, 22. Aug. Von 70 Momentaufnahmen bei der Durchreise des Grafen Walderssee ist infolge ungünstiger Belichtungsverhältnisse nicht eine gelungen.

C r i m m i t s c h a u. Bei einem Sonntag Nachmittag auf dem Güterbahnhofe angekommenen Viehtransporte von 85 Schweinen und 24 Schafen wurden 21 Schweine todt aufgefunden.

G l a u c h a u. Diejenigen Patronen, welche, wie gemeldet, vor einigen Tagen 3 kleine Knaben im Alter von 6—8 Jahren am Bergabhänge hinter dem Schlachthof ohne jede Veranlassung vollständig entkleideten, Hände und Füße banden, den Mund verstopften und hiernach längere Zeit mißhandelten, sind nunmehr ermittelt worden.

— In Chemnitz kletterte am Mittwoch ein 13jähriger Laufbursche oberhalb des Wehres über das Gelände des Neumühlenerwehres.

Freundlich, höflich, achtungsvoll waren sie stets gegen einander, aber das heilige Feuer wahrer, glücklicher Liebe lobte nicht in ihren Herzen empor, und es war dies auch gar nicht möglich, denn im Grunde genommen spielten Elisabeth und Leonhard, ohne daß sie von einander wußten, daß sie an ganz anderen Ketten mit ihren Herzen hingen.

So kam es denn, daß Elisabeths und Leonhards Hochzeit abermals verloben wurde. Die Eltern des Brautpaares setzten aber schließlich doch fest, daß im Juni des folgenden Jahres die Hochzeit stattfinden müsse.

Elisabeth und ihre Tante Dora hatten sich auf den zahlreichen Reisen als tüchtige Touristinnen und Bergsteigerinnen ausgebildet und betrieben diese Wanderungen zur Stärkung der Gesundheit auf Anrathen des Arztes auch in Gardone in mäßiger Weise.

Eines Tages hatten die Damen unter dem Schutze eines sicheren Führers eine größere Tour unternommen, die sie im Halbkreise wandernd an das jenseitige Ufer des Sees führte.

(Fortf. f.)

Rodes etwa den des

schloss Tages

feld mehre Kaufe Gedar Ritus und der b beahf Ausfi Durch und Augi Das 20 M strafe

Gotte einer einen ein P räub mark einem geleg Bude schad urfad Anzi unter

Inge „Leip höch ih g spring auch das ten d gen Q

welch Lom Nähe Bei i zuwe zog und linke mehr welch nicht Unfal Radle energ verlan Wort zeigt hoffer ner z terrier trotz i geschie Röter dabeif einma Leut Haft es, so werde

der le Schw in Fri gen verbro eine

treidef unwei war

Norbu die g rigen aufgef getren Messer Thäter R hat 3

statten. Mit
ll zufrieden-
maschine und
en, auch die
rtoffeln und
Ertrag. An
knollenfrüchte
— Allge-
erregt ein
legen, mit
genthum des
Von Fach-
er zur Zeit
chen Ertrag
n Acker ge-
mtr. hatten,
Sr. Bäder-
Sorte Safer
rts hier ein-
hrige hiesige
otklob Helbig
er Schützen-
Geldbetrage
300 Mk. als
dessen Zinsen
genfestes dem
Schützen über-
70 Moment-
afen Walbergs-
sverhältnisse
n Sonntag
se angekom-
weinen und
todt aufge-
onen, welche,
kleine Ana-
Bergabhänge
Veranlassung
füße banden,
längere Zeit
ttelt worden.
alt. Sie ha-
cht Einliefer-
u erwarten.
sigen noch
Mittwoch ein
Wehres über
geiges. Der
rn ab und
nen über 2
ldat der 6.
elcher Zeuge
sfort seines
aren sie stets
euer wahrer,
erzen empor,
ch, denn im
und Leon-
ten, daß sie
rzen hingen,
n sie es sich
nd der na-
Verhängniß
n Goldschäze,
d Leonhards
Die Eltern
doch fest, daß
ochzeit statt-
ilabeth und
lchkeiten ge-
ber Elisabeth
den sonni-
stärkung für
und den rau-
Heimath zu
en Gardalee
ohen nieder-
z, Benedig,
ließlich Erde
ten sich auf
Touristinnen
id betrieben
r Gesundheit
one in mäßi-
um besten der
Berkehr mit
Keine ein-
kte zu jener
gewisserma-
ur unterbro-
erge und den
unter dem
öhre Tour
andernd an
Dort lag auch
befanden sich
war dort
Dampfer,
ehr unter-

Rodes und sprang dem Knaben nach. Nach etwa 10 Minuten langem Tauchen brachte er den Knaben, leider als Leiche, an die Oberfläche des Wassers.

Der Rath der Stadt Chemnitz hat beschlossen, in diesem Jahr von einer Feier des Tages von Sedan abzusehen.

Vor längerer Zeit trafen sich in Arnstfeld in einem dortigen Restaurant mehrere junge Leute beiderlei Geschlechts. Im Laufe ihrer Unterhaltung kamen sie auf den Gedanken, ein Paar unter ihnen nach kirchlichem Ritus zu copuliren. Schnell war ein Bräutigam und eine Braut zur Stelle, ebenso der Dritte der bei solchen Fällen nicht fehlen darf, und der beabsichtigte Plan gelangte zum Ergötzen der Ausführenden und Zuschauer zur ungestörten Durchführung. Allein die Sache wurde bekannt und kam insolge dessen zur Anzeige. Am 20. August stand sie in Jöhstadt zur Verhandlung. Das Schöffengericht verurtheilte den Akteur zu 20 Mk. und den „Bräutigam“ zu 15 Mk. Geldstrafe. Die „Braut“ wurde freigesprochen.

Walheim, 23. August. Auf hiesigem Gottesacker war ein 18 Jahre alter Arbeiter in einer Familiengruft beschäftigt. Dort hob er einen Sargdeckel ab und nahm aus dem Sarge ein Paar goldene Ohrringe an sich. Der Leichenräuber wurde verhaftet. — Während des Jahresmarktes entstand auf dem hiesigen Marktplatz in einem Emaillewaaren-Lager Feuer, wodurch dieser und mehrere angrenzende Stände in Asche gelegt wurden. Die von dem Brande betroffenen Budenbesitzer erlitten hierdurch einen Waarenschaden von etwa 1500 Mk. Als Entstehungsursache nimmt man an, daß ein Mann beim Anzünden der Cigarre ein brennendes Streichholz unter die Bude geworfen hat.

Zu dem Konkurse des früheren Rath- Ingenieurs Richard Blum in Leipzig erfährt die „Leipz. Gerichtsztg.“, daß für die Gläubiger höchstens 4 Prozent, wie Blum in der gegen ihn geführten Gerichtsverhandlung angab, herauspringen werden. Immer mehr wird übrigens auch bekannt, daß Blum in schamlosester Weise das Versprechen der Zuwendung städtischer Arbeiten des Tiefbauamtes verwandte, um seine jetzigen Gläubiger willfährig zu machen.

Lommahsch. Ein Radfahrer aus Döbeln, welcher am vorigen Sonntag eine Fahrt nach Lommahsch-Meißn unternahm, wurde in der Nähe von Meila von einem Hunde angefallen. Bei dem Versuch, das bissige Thier von sich abzuwehren, kam der Radfahrer zum Stürzen und zog sich hierbei erhebliche Verletzungen im Gesicht und an den Händen zu und verstauchte sich die linke Hand derartig, daß er mit derselben nicht mehr zugreifen konnte. Der Besitzer des Hundes, welcher in der Nähe stand, aber seinen Hund nicht abgerufen hatte, war so dreist, über den Unfall laut zu lachen. Als der verunglückte Radler und der in begleitende Kollege aber energisch die Namensfeststellung des Mannes verlangten, ergriff er feige die Flucht. Das Vorkommniß ist der Amtshauptmannschaft angezeigt worden, und der Gendarmerie wird es hoffentlich gelingen, denjenigen Meilaer Einwohner zu ermitteln, der einen schwarzgefleckten Foxterrier besitzt. Auf den Dörfern, wo die Hunde trotz der Hundesperre vielfach frei umherlaufen, geschieht es den Radfahrern häufig, von bissigen Kötern wüthend angefallen zu werden, und die dabei stehenden Besitzer machen meistens gar nicht einmal Miene, ihren Hund zurückzurufen. Diese Leute müßten nur einige Mal auf Grund des Haftpflichtgesetzes verurtheilt werden, dann würde es, so schreibt das „Meißn. Tgbl.“, schon besser werden.

Gotha, 23. Aug. Ein Großfeuer ist in der letzten Nacht in den Stallungen der bekannten Schweinezuchtanstalt des Domänenraths Meyer in Friedrichswerth bei Gotha ausgebrochen. Gegen 200 der werthvollsten Zuchtschweine sind verbrannt. — Das Feuer ist vermuthlich durch eine Drechselmaschine ausgekommen.

Vermischtes.

Mittwoch Abend wurden auf einem Getreidefeld die Leiche zweier Knechte bei Deufen unweit Dortmund gefunden. Die Todesursache war Blüthschlag.

In einem Kornfeld in der Nähe von Norburg auf Wfen wurde von Erntearbeitern die gräßlich verstümmelte Leiche eines 13jährigen Mädchens, Tochter der Wittwe Nielsen, aufgefunden. Ein Arm und ein Bein waren abgetrennt, außerdem wies der Körper zahlreiche Messerstiche auf. Es liegt Lustmord vor. Der Thäter ist unbekannt.

Köln, 23. Aug. Ein bedauerlicher Unfall hat zwei Unteroffizieren des süddeutschen nach

Ostasien bestimmten Truppentransportes das Leben gekostet. Der eine stürzte bei der Station Ralk aus dem Zuge und wurde später vollständig zermalmt aufgefunden. Der andere fiel bei Düsseldorf aus dem Wagenabtheil auf das Gleis und wurde von dem nachfolgenden Berliner Schnellzuge total zerstückelt.

Bern, 23. Aug. Am Schwendlifluth (Canton Luzern) ist ein Herr Kloenne aus Köln abgestürzt. Er erhielt dabei schwere Wunden, der Unterkiefer ist zertrümmert, die Zähne sind eingeklagen und Arme und Beine gequetscht. Die Aerzte hoffen jedoch, Kloenne retten zu können.

Zwei Abenteuerinnen von recht jugendlichem Alter sind in Stettin gefaßt worden. Es sind 2 Mädchen, 13 Jahre alt, Töchter achtbarer Eltern aus Köln; sie waren einer Truppe Indianer nachgereist, die in der Vaterstadt Vorstellungen gegeben hatten. Das Reisegeld hatten die beiden frühreifen Liebhaberinnen ihrer Sparkasse entnommen, die zu ihrer Einsegnung bestimmt war. Sie sind per Schub nach Köln zurückgebracht worden.

Sturz von einer Thurmspitze. Aus Gitschin wird berichtet: Gestern bestieg ein hier unbekannter, sehr anständig gekleideter Mann, nachdem er Hut und Stock unten zurückgelassen hatte, den Stadtkirchthurm, trotz durch ein Fenster hinden und kletterte am Blitzableiter bis zur Thurmspitze. Er hielt eine laute deutsche Ansprache, die aber niemand von den unten gesammelten Leuten verstand, und als ihn die Thurmwächtersfrau zum Absteigen aufforderte, machte er eine Drehung auf dem Absatz und stürzte sich in die 40 Meter tief gelegene Straße hinab. Er blieb unten todt liegen. Nach den Papieren, die man bei ihm fand, ist der Selbstmörder ein gewisser Johann Rutilch. Woher er gekommen ist, ist noch nicht bekannt.

Eine gefährliche Kopfbedeckung. Vor eine sonderbare Aufgabe wurde ein Arzt zu Radwitz, Provinz Posen, gestellt. Zu ihm kam aus dem benachbarten Grabewitz eine Frau mit einem ganz in Tücher gewickelten etwa drei Jahre alten Kinde. Als der Arzt die Tücher entfernte, sah er, daß der Kopf des Kindes in einem emailirten Topfe steckte, dem in der Häuslichkeit gewöhnlich ein sehr discreter Platz angewiesen wird. Ein Spielgenosse des Kleinen hatte diesem das Gefäß so unglücklich über den Kopf gestülpt, daß weder der Vater noch die Mutter noch auch die Nachbarn das Kind von seiner bösen „Behauptung“ befreien konnten, zumal der Kopf sehr bald anschwell. In der Noth suchte die Mutter des Kindes bei dem Arzte Hilfe. Diesem gelang es denn auch, nachdem er einen — Schlosser als Beistand herangezogen hatte, die gefährliche Kopfbedeckung zu entfernen und so das Kind vor schlimmeren Folgen des Spiels zu bewahren.

Berlin, 23. Aug. Eine entsetzliche Explosionskatastrophe, bei welcher der 19 Jahre alte Arbeiter Laust sein Leben einbüßte und der Maschinenmeister Schumm schwer verletzt wurde, fand am heutigen Morgen um halb 8 Uhr in der Sauerstoff-Fabrik Berlin, G. m. b. H. (früher Dr. Elkan), auf dem Grundstück der Tegeler Straße 15 statt. Nach den bisherigen Ermittlungen brachte ein Fehler in der Materialienzubereitung eine große metallene Flasche mit Lachgas zur Explosion. Durch die umherfliegenden Eisentheile wurde dem Arbeiter der Kopf buchstäblich vom Kumpf gerissen, während der Meister schwer an der Brust verletzt wurde.

Aus Wien wird gemeldet: Der 60jährige Bau- und Portaltischler Gustav Willmiger verließ dieser Tage seine Wohnung, um Geld zu beschaffen. Als er am Abend, sehnsüchtig erwartet, in den Kreis seiner Familie trat, sagte er: „Geld habe ich keines mitgebracht, aber das habe ich mitgebracht!“ Dabei griff er in die Tasche, zog einen Revolver hervor, drückte, ehe man es hindern konnte, ab, und von einer Kugel in die Schläfe durchbohrt, sank Willmiger vor Frau und Kindern, die vor Schreck gelähmt dastanden, todt zu Boden.

Krossen a. D., 23. Aug. In der im hiesigen Kreise gelegenen Feldmark Riesnitz wurden bei einem Gewitter 2 Frauen und ein kleiner Knabe vom Blitz erschlagen.

In Friedrichshafen wurde die auf dem Bodensee seltene Naturerscheinung einer Wasserhose beobachtet. Bei leichtem Ostwind erhob sich um dreiviertel 7 Uhr aus dem See in südlicher Richtung etwa 6 Kilometer vom Ufer entfernt plötzlich eine riesige Wasserfäule, die eine niederhängende schwarze Wolke zu berühren schien. Ein Bericht der „Münchener Ztg.“ schätzt die Höhe der Wasserhose auf 6—700 Meter! Die ganze Erscheinung dauerte 10—15 Minuten; nach dem Verschwinden der Wasserhose zeigte

der See an der Stelle noch lange starke Wellenbewegung.

Ein infames Verbrechen ist an einer Reisenden in Gnesen begangen worden. Unter den Passagieren, die den Rakeler Zug verließen, befand sich auch eine Dame, deren Reiseziel Posen war, die aber in Gnesen in einem Hotel übernachten wollte. Mit den Verhältnissen unbekannt, erkundigte sie sich auf dem Bahnhof nach einem Gasthof, und der Bahnarbeiter Frankiewicz erbot sich, sie in ein Hotel zu führen. Er verschleppte sie aber in den Verschönerungsgarten, warf sie nieder und verging sich gegen die Wehrlose; das Gleiche thaten noch zwei andere hinzukommende Männer. Die Unholde forderten sodann von dem Opfer die Herausgabe des Geldes. Die Hilferufe der Dame wurden von einem Militärposten gehört; eine Patrouille mit aufgespitztem Bajonett erschien und die Männer suchten das Weite. Frankiewicz wurde am nächsten Tage verhaftet. Er hat nach einigem Leugnen die That eingestanden.

Aus dem Zuchthause entlassen wurde vor einiger Zeit ein Mann, der ein psychologisches Räthsel ist. Im Jahre 1891 wurde von der Strafkammer zu Braunschweig der Theaterdiener Gustav G. aus Berlin wegen wiederholter schwerer Einbrüche in Juwelengeschäften zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt und zur Straferbüßung nach der Strafanstalt in Wolfenbüttel übergeführt. Hier entdeckte der Direktor derselben, Geh. Regierungsrath Dr. Kruse, an dem Verbrecher eminente schriftstellerische Talente, insbesondere auf kriminalanthropologischem Gebiet, und auf seine Fürsprache gab das Braunschweiger Staatsministerium dem Wunsche des Sträflings, sich in seiner freien Zeit litterarisch beschäftigen zu dürfen, Folge. Fortan schrieb G. Artikel, die sich vornehmlich mit dem Verbrecherleben beschäftigten. Durch die Strafanstaltsdirektion wurden diese Geistesprodukte an die Redaktionen der bedeutendsten Zeitungen und Zeitschriften Deutschlands gesandt und schon ihrer Eigenart wegen gern acceptirt und abgedruckt. Die Honorare waren ziemlich beträchtlich und wurden von den Verlegern an die Strafanstaltsdirektion oder an die in Berlin in der Fürbringerstraße wohnende Mutter des jungen Verbrecher-Schriftstellers gesandt. In den Jahren 1897 bis 1900 erschienen dann von „Gustav G.“ in fast allen illustrierten Blättern Beiträge, die wegen ihrer eigenartigen, sentimentalen aber doch scharfen, packenden Art und Weise gern gelesen wurden. Es mag unglaublich klingen, aber es ist Thatsache, daß es dem G. gestattet wurde, sich Zeitungen zu halten, welche Vergünstigung selbst dem Freiherrn von Hammerstein im Moabit Zuchthause verweigert worden war. Ferner: Selbst die „Preussischen Jahrbücher“ des Professors Dr. Delbrück zählten den Sträfling G. zu ihren Mitarbeitern. Obgleich G. vorbestraft war, wurde es durchgedrückt, daß er nach Verbüßung von dreiviertel seiner Strafe vorzeitig entlassen wurde. Am 26. April d. J. öffneten sich ihm die Pforten der Wolfenbüttler Strafanstalt und mit vorzüglichen Empfehlungen seines Anstaltsdirektors versehen, trat G. wieder in die Freiheit. Jetzt arbeitet er in Berlin als Journalist und Detektiv, da er in Folge seiner früheren Beziehungen zu dem Verbrecherthum der Polizei werthvolle Fingerzeige geben kann und schon wiederholt gegeben hat.

Die Vorliebe einzelner Frauen, sich ein jüngeres Lebensalter anzudichten, ist bekannt. Nachstehender Fall dieser Art dürfte aber seines Gleichen suchen. Im Krankenhanse zu Birnbaum (Provinz Posen) ist die Ortsarme Knappe gestorben; insolge ihrer eigenen Angaben hielt man sie für 70 Jahre. Nach ihrem Tode hat sich auf Grund des in ihrem Nachlaß vorgefundenen Taufscheins herausgestellt, daß sie im April d. J. bereits 100 Jahre alt geworden war.

Magen und Darmkrankheiten stehen gegenwärtig auf der Tagesordnung. Man zermartert sich vergebens den Kopf, wie man sich die Krankheit zugezogen haben könne, denn das plötzlich wie der Dieb in der Nacht aufgetretene Leiden spottet allen Bemühungen, es auf einen bestimmten Diätfehler, oder diesen oder jenen Umstand zurückzuführen. Werden Kinder von derartigen Anfällen betroffen, so wird man unter allen Umständen sofort den Arzt zu Rathe ziehen müssen. Der Magen erwachsener Personen ist abgehärteter und wird nicht so leicht in gefährvoller Weise verändert werden, wenn eine dem Leiden entsprechende Lebensweise Platz greift. Wer so gestellt ist, daß er sich während des ersten Krankheitstages Bettruhe leisten kann, soll es thun; der Zustand wird dann schnell erträglicher. Wer aber trotzdem seinen Obliegenheiten

nachzugehen hat, der versehe sich mit den erforderlichen Mitteln, unter denen Rothwein und Selterwasser nicht fehlen sollen. Die Pflöchlichkeit, mit welcher die Krankheit ihre Opfer erfaßt, hat etwas mit der Influenza gemein. Der Ansteckungsstoff scheint in der Luft zu liegen, man findet es wenigstens häufig, daß Personen ein und derselben Familie gleichzeitig erkranken. Was für ein kostbares Gut die Gesundheit ist, ermüht man aber immer erst eben in vollem Maße, wenn das gewohnte Wohlergehen gestört ist, und wenn sich die Schattenseiten des Daseins fühlbar machen.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

(1) Bad Elster, 24. Aug. Unter den nach China entsandten Truppen befindet sich auch ein Militärsmann, der Sergeant Robert Weidhaas, von hier. Weidhaas, welcher seither als Oberbäcker bei der Militärbäckerei in Dresden stand, hat sich freiwillig mit nach China gemeldet. Zum Sergeant befördert, erfolgte am 31. Juli auf dem Schiff „Nachen“ im Bremerhafen seine Einschiffung. Weidhaas, der mit zur ostasiatischen Feldbäckerei bestimmt ist, hat während seiner Reise, die nunmehr zur großen Hälfte zurückgelegt ist, an seine Mutter und Geschwister mehrere Ansichtspostkarten von der afrikanischen Küste und der Nilgegend aus gesandt. — Von mehreren Einwohnern unseres Badeortes unterzeichnet, wurde heute Freitag an den Transvaal-Präsidenten Dhm Krüger, welcher am 10. Oktober seinen 75. Geburtstag feiert, eine Glückwunschpostkarte abgesandt.

Berlin, 24. Aug. Der Geschäftsträger an der deutschen Gesandtschaft in Peking, Claus v. Below, hat seinem Vater nach Pommern, datirt vom 22. ds. M., telegraphirt: „Endlich befreit. Wohlbehalten. Claus.“ Auch der Legationssekretär v. Berden in Peking hat an seine in Baden-Baden wohnenden Eltern, wie von dort gemeldet wird, folgende Depesche gerichtet: „Endlich befreit. Wohlbehalten. Wie geht es Euch? Antwort durch Consulat Tientsin.“

Berlin, 24. Aug. Aus Paris wird zur Ermordung des Freiherrn v. Ketteler noch gemeldet: Der Gesandte war gleich den Vertretern der anderen Mächte nach dem Tjung-li-Yamen

geladen worden, um einer Berathung beizunehmen, wie man das Leben der Gesandten und ihrer Familien angesichts der zunehmenden Boxerbewegung am Besten schützen könne. Nach der Ermordung des Gesandten bemächtigten sich 20 Deutsche mit 4 Kanonen, von denen sie 2 vom Hofe des Tjung-li-Yamen weggenommen hatten, des Mittelthores im Süden der Tatarsenstadt, wo sie sich bis zum Entsatz heldenmüthig vertheidigten.

Rom, 24. August. Die Geschworenen aus Trapani verurtheilten den Studenten Grillo, welcher den Deputirten Lamiatte durch Messerstiche schwer verwundete, zu 17 1/2 Jahr Kerker.

Paris, 24. Aug. Wie es nach einem Auszuge aus dem Tagebuche eines dem Consulat nahe stehenden Franzosen heißt, hätten sich die mit General Seymour zurückkehrenden Truppen in einem entsetzlichen Zustande befunden. Nur die Deutschen hielten sich noch stramm, ihre Kleidung war noch propre zu nennen.

Paris, 23. August. Aus dem Tagebuche eines dem Consulate nahe stehenden Franzosen, das in der ersten Suliwoche in Tientsin ausgegeben wurde, verdienen folgende Thatsachen, die sich namentlich auf die Theilnahme der deutschen Truppen an dem Kampfe beziehen, besondere Hervorhebung: Bei der Einnahme von Tientsin am 23. Juni hatten die 300 Deutschen deshalb so schwere Verluste, weil sie, lediglich von den Russen unterstützt, volle 24 Stunden gegen eine erdrückende Uebermacht Stand halten mußten, während die englische Songkong-Infanterie mit ihren amerikanischen Kameraden alles daransetzte, um am jenseitigen Ufer ihr einziges Ziel, die englische Concession, zu erreichen, um sich einige Stunden vor den Waffenbrüdern bejubeln zu lassen.

London, 24. Aug. „Daily Mail“ meldet aus Lourenço Marques, die Buren hätten eine Anzahl Erfolge im Natalgebiete davongetragen; sie hätten u. a. Newcastle wieder erobert und besetzt. Zahlreiche Engländer verlassen Barberton. Eine große Menge Gold in Barren sei in Waterval eingetroffen.

London, 24. Aug. „Daily Telegraph“ berichtet aus Shanghai, die fremden Gesandtschaften würden demnächst nach Shanghai befördert werden. — „Daily Express“ meldet aus Shanghai, die fremden Consuln sind der Ansicht, die Kaiserin sei damit beschäftigt, die kaiserlichen Truppen in der Pro-

vinz Schanti unter dem Befehl des Prinzen Tuan zu versammeln.

London, 24. Aug. Aus Shanghai wird berichtet: Die Verbündeten in Peking verlangen die Hinrichtung des Prinzen Tuan. Es heißt, mehrere ausländische Damen seien in der britischen Gesandtschaft infolge Erschöpfung gestorben.

London, 24. Aug. Nach Meldungen aus Schanghai steht ein Angriff der Boxer auf die Stadt Southschon bevor.

New York, 23. Aug. In Akron (Ohio) ist durch die gegen die Neger entstandene Bewegung ein Schaden von einer Million Dollars verursacht worden. Der Böbel hat das Rathhaus in Brand gesetzt, sämtliche Aktien sind verbrannt. Neun Compagnien Miliz bewachen die Trümmer. Drei Personen sind getödtet, achtzehn verwundet.

Tschifu, 23. Aug. Die Ermordung des deutschen Gesandten Freiherrn v. Ketteler geschah auf höheren Wunsch durch Polizisten; er erhielt einen Schuß in den Hinterkopf, als er in einer Sänfte nach dem Tjung-li-Yamen unterwegs war. Seitdem war seine Leiche verschwunden. Am Tage nach der Einnahme von Peking verrieth nun ein Chinese einem Deutschen die Stelle, wo Ketteler begraben war. Es war ein chinesischer Grabhügel in der Nähe der Mordstelle. Unsere Seesoldaten deckten den Hügel ab und stießen bald auf einen chinesischen Sarg, den sie öffneten. Er enthielt in der That die Leiche des ermordeten deutschen Gesandten. Freiherr von Ketteler wird nun am nächsten Sonntag nach christlichem Brauch beigesetzt werden. Der Gesandtschaftsdolmetscher Dr. Cordes ist von seiner Verwundung vollständig wieder hergestellt.

Die Allerersten, die am Nachmittag des 14. Aug. in die Tatarsenstadt eindrangen, waren die indischen Schikes. Bald war dann auch die äußere Kaiserstadt genommen, und die innere Stadt wurde von Japanern u. Russen schnellstens erobert, bis Freitag aber von ihnen nicht beschossen. Vom Kohlenhügel herab hatten die Russen einen Einblick in den innersten Palasthof, dort war außer 4 Pferden nichts sichtbar.

Kirchliche Nachrichten von Adorf. Am 11. Sonntag n. Trinitatis pred. Vorm. Hr. Pfr. Luther, Nachmittags hält derselbe Katechismusunterredung mit den confirmirten Jünglingen.

Früh 8 Uhr allgem. Beichte und Communion

Dr. Oetker's Backpulver 10 Pfg., Vanillenzucker 10 Pfg., Puddingpulver 10 Pfg., Salicyl 10 Pfg. empfiehlt Robert Franke. Leber-, Speck- & Mettwurst, delikater im Geschmack, à Pfund 70 Pfg., empfiehlt M. Stumpf.



Bauberhaft schön sind Alle, die eine zarte, schnee-weiße Haut, rosigen jugend-frischen Teint, und ein Gesicht ohne Sommerprossen haben, daher gebrauchen Sie nur: Radebeul. Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, Schutzmarke: Steckenpferd. à Stück 50 Pfg. bei: Apoth. Haun, Löwenapoth.

Wer liefert Perlstickereien schnell zu Chemisett-Fabrikation passend. Offert. unter K. C. 751 an die Geschäftsstelle des Bl.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Adorf und Umgegend sowie ganz besonders meiner alten Kundschaft zur gefälligen Kenntnisknahme, daß ich mit dem heutigen Tage meine

Brod-, Weiss- & Feinbäckerei

wieder eröffnen werde. Indem ich für das mir zeither geschenkte Vertrauen bestens danke, wird es mein eifriges Bestreben sein, alle mich Beehrenden in der altgewohnten Weise zu bedienen.

Hochachtungsvoll Herm. Lorenz.

Vereinigte Elektrizitätswerke Aktiengesellschaft, Dresden. Wir empfehlen uns für den Bezug von Dynamomaschinen und Electromotoren unseres Fabrikates zu günstigen Bedingungen. Wo keine Installateure vorhanden, übernehmen wir ferner die Ausführung von electrischen Licht- & Kraftanlagen jeder Art, Centralen und Bahnanlagen. — Für Zuweisungen zahlen wir höchste Provisionen. —

Gg. Böhm, Hauptstr. 14 empfiehlt sein Lager aller Arten Schuhwaaren. Anfertigung nach Maß. Reparaturen schnell. Billige Preise

Haus-Verkauf. Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Wohnhaus nebst Scheune, Gärten und Feld zu verkaufen.

F. A. Benzel, Schönkind. De. Bankn. pr. 100 Kr. Dst. W. 84,65

Zu verkaufen: 100 gefällte Holzkämme (Bauhölzer) b. d. Rudenmühle. Das Betreten d. Holzes u. Pfl. der Beeren w. hiermit verboten. J. Jehring.

Eine anständige ältere Frau wird zu häuslichen Arbeiten gesucht bei Hebamme Neubert.

Eine Ganz ist zugekauft. Louis Jöphel, Schmiedemstr.

Feinste Reibkäse, à 5 und 10 Pfg., worauf aufmerksam mache. Jul. Staudinger jr.

Glasbausteine (Patent Falconnier), Krölpaer Verblendsteine & Terracotten im Alleinverkauf für hiesigen Bezirk, ferner gelbe Vollsteine u. hochfeuerfeste Chamottesteine sowie sämtliche Bauwaaren äusserst billig

G. F. Agst & Sohn, Auerbach i. V. Telephon No. 41.

Albert-Theater Bad Elster. Freitag: Die Chre. Sonnabend: Der Jugendhof.